



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1907**

63 (7.2.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-131597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-131597)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eingelohnt 27 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
schlag 27 Bg. 48 und Quartal.  
Eingel.-Nummer 8 Bg.

Inserate:

Die Colonnenzeile . . . 25 Bg.  
Kurzfristige Inserate . . . 30  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Sächsische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . . . 218

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 63.

Donnerstag, 7. Februar 1907.

(Mittagsblatt.)

### Nach den Wahlen.

#### Eine Reminiscenz.

Am 30. April 1886 fand in Karlsruhe die dritte Generalversammlung des Deutschen Kolonialvereins unter dem Vorsitz des Fürsten zu Saxe-Coburg, jetzigen kaiserlichen Statthalter von Elsass-Lothringen, statt. Zur Generalversammlung war auch Großherzog Friedrich von Baden erschienen. Nachdem einige auf der Tagesordnung stehende Angelegenheiten erledigt waren, hielt der Großherzog eine Rede, in der er u. a. folgendes sagte:

„Es wird mir um so schwerer, aus Ihrer Mitte zu scheiden, da Sie sich mit Fragen beschäftigen, die dem Deutschen Reich die Kraft, Stärke und Ansehen verschaffen sollen. Es ruht mich aber eine Pflicht, die Pflicht, den Entschluß unseres Kaisers, der mein Gast, ist, hier zu begründen und zu bewirken. Es ist das auch ein Blick in die Zukunft unseres Deutschen Reiches. Bedenken wir alle, daß wir ein greises, leeres Kaiser haben, der über uns waltet mit Liebe, Treue und Hingebung. Möge diese Hingebung auf seinen Entschluß übergehen und er es erleben, was Sie alle mit so vieler Liebe anpreisen.“

Den vor 21 Jahren vom Großherzog Friedrich ausgesprochenen Wunsch haben die letzten erfolgten Wahlen zum Reichstag, der zum ersten Male eine zuverlässige kolonialfreundliche Mehrheit erhält, endlich zur Erfüllung gebracht.

#### Die Wahlen und die Parteien seit 1890.

	Wahl 1890	Wahl 1893	Wahl 1898	Wahl 1903	Wahl 1907
Nationalliberale	42	53	47	50	56
Freisinnige Volkspartei	66	24	29	21	28
Freisinnige Vereinigung	—	13	12	9	12
Süddeutsche Volkspartei	10	11	8	6	7
Deutschkonservative	73	72	56	52	60
Reichspartei	20	28	23	20	28
Reformpartei *)	5	16	12	11	6
Deutschsoziale	—	—	—	—	8
Bund der Bauern	—	—	8	6	8
Bauernbündler	—	—	—	—	3
Arbeitschlozie	1	—	1	2	3
Wirtsch. Vereinigung	—	—	—	—	2
Mittelhandlpartei	—	—	—	—	2
Zentrum **)	106	96	107	103	106
Elss.-Lothr. Zentr.	—	—	—	6	4
Altkath.	10	8	10	—	—
Welfen	11	7	9	3	0
Sozialdemokraten	35	44	55	81	43
Polen	16	19	14	16	20
Dänen	1	1	1	1	1
Lothringer	—	—	—	4	3
Wilde	—	9	12	7	4

\*) Reformpartei und Deutschsoziale haben sich aus der früher einheitslichen Gruppe der Antiklerikalen gebildet.

\*\*) Die Zentrumspartei rechnet die folgenden 4 Zentrumskandidaten in die Zentrumskategorie, so daß diese 110 Mandate besäßen.

### Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Seelhausen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er nickte. Sie wollte etwas sagen, schweig aber plötzlich. Ein Blick des Majors traf sie, vollständige Verweilung stand dem Manne auf dem Gesicht geschrieben. Sie hatte sich eben in der ihr aufgeworbenen Situation leiblich wohl gefühlt, aber die Anwesenheit dieses Menschen, der sie nun schon ihr halbes Leben lang mit seiner leidenschaftlichen Reizung verfolgte, verband ihr die Gegenwart vollständig. Sie grübelte unabläßig, wie sie unauffällig fort könne. Ihre Lieder waren gesungen, und eine Zugabe hatte sie abgeschlagen.

Die anderen verließen nun den kleinen Raum, denn ein abendliches Spiel der beiden Herren begann. Auch sie erhob sich und wollte ihnen folgen, um einem tête-à-tête mit dem Major aus dem Wege zu gehen. Aber schon vertrat er ihr den Weg und schloß rückwärts und mit Geräusch die Tür.

So lange ich wachte, daß Sie feindselig gegen alles, was männlich heißt, lieben, habe ich Ihre Rüste noch ertrogen,“ sagte er mit mühsamer Fassung und krampfte die Hände zusammen. „Aber wo ich nun sehe, was so ein paar hergelassene junge Leute für einen Einfluß auf Sie gewinnen können, bloß weil sie durch die Musik etwas in Empfindung zu versetzen verstehen, treiben Sie mich in eine rasende Stimmung hinein.“

Sie wich zurück und legte einen leisen Schrei fest um ihre Kehle.

„Was haben Sie an diesen Leuten, warum gönnen Sie ihnen ein freundliches Lächeln, was ich seit Jahren nicht von Ihnen gesehen habe! Begreifen Sie denn gar nicht, daß mich — gerade mich, das unbeschreiblich erregt?“

### Wie wird's nun weiter?

Der neue Reichstag kann sich konstituieren, er ist mit einer nationalen Mehrheit von 210—215 Stimmen ausgestattet und hat außerdem die Freude, 105 Zentrumskandidaten begrüßen zu können. Diese beiden Tatsachen geben ihm kein Gepräge. Wir deuteten schon gestern an, ob der Fasel, der in Berlin einen so elementaren Ausdruck fand, auch wirklich ganz berechtigt war angesichts des Umstandes, daß das Zentrum in einer Stärke wiederkehrte, die gefährlich werden kann, wenn auch nicht gefährlich werden muß. Die Regierung hat am Abend der Stichwahl den Mut auch dem Zentrum gegenüber wiedergefunden. Die Tage vorher gab es der honorigen Worte fast beängstigend viel. Was sie durch ihr Organ, die „Nordd. Allg. Ztg.“ dem Zentrum über seine Sünden sagen ließ, das sah ordentlich wie Zäpferei, wie ein hingeworfener Fehdehandschuh aus, wie eine trügliche Geberde, die nun wirklich sich nicht mehr in ein freundliches Lächeln verziehen will, da man 210 Stimmen hinter sich hat. Und mit großer Geberde wird dem Zentrum die Wahl gestellt zwischen Verlagen und Gemähren. Wird der Mut, der hier seine Spannkraft übt, behalten? Der gute Wille jagt ja tatsächlich vorhanden zu sein, nun auch das Zentrum aus dem Sattel zu heben und gangt Arbeit zu machen. Die „Allg. Ztg.“ (Südd. Reichskorrespondenz) schreibt in einem Berliner Telegramm genau so tapfer wie die „Nordd. Allgemeine“.

Das Kaiserwort, das die Schwarzfärberei verbannt sehen will, hat gesagt, die vielbekämpfte Auflösung des Reichstages ist gerächtigt, wie keine andere, durch die Auferweckung des nationalen Märgertums und durch Beschleunigung der roten Legende. Die frühere Herrschaft des Zentrums ist trotz der 105 Siege nicht mehr möglich. Es fehlt künftig die rote Schnur, woran das Zentrum sein Dasein über die Reichspolitik aufhängt. Der neue Reichstag findet nicht „alles beim alten“. Die liberalen Gruppen können durch kluges Zusammengehen untereinander und mit den Parteien von rechts das Zentrum ausschalten. Einig gegen die Extranei einer einzelnen Fraktion muß die Parole sein.

Die Ausschaltung des Zentrums, das ist in der Tat die große Zukunftsfrage und Zukunftsjorge. Es drängen sich allerhand Besorgungen ans Tageslicht, die eine konservative-merikale Mehrheit voraussetzen, die noch nicht recht glauben wollen, daß das Zentrum gegenüber der neuen Mehrheit zur Ohnmacht verurteilt sein werde, die Zweifel hegen am Ernst der Regierung und am Willen der nationalen Parteien, das Werk vom 5. Februar fortzusetzen und nach dem Bundesgenossen auch den Hauptgegner in den Sand zu strecken. Was da werden wird und werden mag, ist schwer zu sagen. Unbequem ist die kompakte Zentrumskraft, die Ellenbogenraum braucht und sich zu schaffen suchen wird, auf jeden Fall, bis zu welchem Grade sie es werden kann und zu werden beabsichtigt, hängt von den verschiedensten noch unbestimmten und schleierhaften Umständen ab. Wir werden das Zentrum nicht so leicht ruinieren. Was not tut, ist, daß das „halbamtliche Gerede“ der „Nordd. Allg. Ztg.“ und der „Südd. Reichskorresp.“, wie es die „Allg. Ztg.“ verächtlich nennt, sich in eine fortlaufende Kette konsequenter politischer Aktionen umsetzt, die der Tapferkeit der in den Wahlkämpfen gesprochenen Worte aufs genaueste entsprechen. Was not tut, ist des

fernerer, daß der Liberalismus nun nicht glaubt, mit der Eroberung einer Reihe neuer Siege sei alles getan. Stärkung der neuen Mehrheit haben wir schon gestern als eine der Hauptaufgaben der nächsten Legislaturperiode hingestellt, und Stärkung der liberalen Stimmen in ihr, damit den Konservativen ihre Neigung zum Ultramontanismus, zur Merikalen Orthodoxie ein wenig vergeht. Kein Mensch kann wissen, ob diese Vorbedingungen sich erfüllen werden, kein Mensch kann auch wissen, wie das Zentrum sich den neuen Verhältnissen anzupassen suchen wird. Die Möglichkeit einer Merikal-konservativen Mehrheit liegt jedenfalls nicht außer aller Möglichkeit, sie ist heute zu stellen, wird für den Liberalismus nicht nur nützlich, sondern notwendig sein. Die „Allg. Ztg.“ zeigt noch außen hin wenigstens nicht gerade ein Sinken des Rufes, vielmehr ein gewisses Vertrauen in die Zukunft, deren Wellen sie wieder emportragen könnten. Sie schreibt, nicht ohne einige artige Worte an des Kaisers Majestät zu richten und sich der Regierung zu empfehlen:

Das Zentrum hat gezeigt, daß es teilen und schreiten kann, wo es nötig ist. Lediglich wird es aber kein Fittchen ausgeben von seinem Programm, das dem sozialen Frieden, der politischen Freiheit, und der religiösen Duldsamkeit dient, wie kein anderes. Wir unterschreiben daher gerne den Wunsch des Kaisers in seiner Ansprache der letzten Nacht, daß alle Konfessionen zusammenhalten müssen, weniger freilich um abzuwehren, als vielmehr um aufzubauen, und wir wollen dieses Wort trotz der kulturkämpferischen Gelüste des Jungliberalismus und auch anderer Leute, wie sie in diesem Wahlkampf zweifellos hervorgetreten sind, und die man durch Tatkraft nicht aus der Welt schaffen kann, dennoch als gutes Omen aufnehmen.

Der Zusammenhalt der Konfessionen, das schaut nach dem Bündnis zwischen Orthodoxie und Merikalismus aus, für das man vor nicht allzulanger Zeit sogar der Kaiser schon glaubte gewonnen zu haben. Es mögen in der Tat dem Merikalismus wohl Pläne dieser Art vorliegen, kennzeichnend ist es, daß er immer und immer wieder die empfindlichste Verletzlichkeit des Kaisers in seine Rechnung stellt und auch heute noch keineswegs die Hoffnung aufgibt, daß der Kaiser in der Stimmung des Thrones durch die Merikale und die konservativ-orthodoxe Reaktion das Geißel des monarchischen Gedankens einmal wieder erblicken werde. Wir haben auch solche psychologische Erwägungen in die liberale Zukunftsrechnung einzustellen. Wo diese dunklen Stellen am Himmel des erneuerten Reichstages laffen denn auch die „Allg. Ztg.“ nicht gerade vertrauensvoll in die Zukunft blickt. Sie schreibt:

Man muß es jetzt, wo kein taktischer Grund dem mehr entgegensteht, offen aussprechen, daß der Wahlbesieg der Regierung, soweit er dem Zentrum galt, misslungen ist. Nicht geschmiedet, sondern noch um 2 Siege gestärkt steht die ultramontane Partei in den parlamentarischen Kampf zurück. Welche Folgerungen die Regierung aus diesem Ergebnis ziehen wird, muß abgewartet werden. Für den Liberalismus und erst recht für den nationalen Liberalismus ist die Gefährlichkeit des Zentrums mit seiner Größe nur gewachsen. Es ist jetzt in Wahrheit der Feind, dessen Schwächung die erste politische Arbeit der Zukunft gelten muß. Die Gefahren, die vom Ultramontanismus drohen, werden noch größer dadurch, daß die konservative Rechte, die bisher schon aus ihrem Liebeswerben um die Gunst des Zentrums kein Hehl gemacht hat, stärker geworden ist. Die Gefahr eines Merikal-

Sie schüttelte den Kopf und sagte kurz „nein“. „Sie sollen es aber begreifen“, rief er nun hervor, „ich gönne Sie keinem anderen, die Dauer meiner Reizung muß Sie doch schließlich überwinden.“

Wieder schüttelte sie den Kopf und wandte sich ab. Er wollte in einer wilden Bewegung auf sie zuellen, blieb nun aber unmittellbar vor ihr stehen und ballte die Hände.

„Was wollen Sie eigentlich?“ fragte sie kalt. „Wenn Sie nur halb so viel Stolz besäßen wie ich, würde es Ihnen klar werden, wie abstoßend Ihr ganzes Verhalten mir erscheint. Sie verstehen mich eben nicht — gar nicht. Ich empfinde es immer wieder. Sie wissen doch, wie unglücklich ich war, daß ich das einzige, wodurch eine Beziehung zwischen uns noch besteht. Sie selbst sind dabei Nebenbuhler — wann werden Sie das endlich einsehen?“

„Ne, nie“, sagte er düster. „Nehmen Sie sich in acht, ich lasse nicht von Ihnen. Ich beobachte Sie, ich verfolge Sie, und wenn Sie jemals Ihre Einsamkeit verlassen wollen — nun, so werde ich Sie verfolgen.“ Er bedeckte in Verweilung sein Gesicht und schloß laut.

Sie war wieder zurückgewichen. „Und einen solchen Mann soll ich für gut und liebenswert halten?“ sagte sie erschauernd. „Nein, es ist das letzte Mal, daß wir uns in dieser Art begegnen wollen. Wenn ich noch Achtung vor Ihnen behalten soll, so verstehen Sie diese meine Worte ganz genau und respektieren diesen Wunsch.“

„Maria!“ rief er außer sich und suchte ihre Hände zu erfassen. Dabei fiel der Blumenstrauß zur Erde, und er stolperte, die Blumen zertrümmert, darüber.

Sie trat hinter den Tisch, nahm die Rosen des Kondrats in die Hand und wandte sich zur Tür. Ob er sich recht bejahte, war sie verschwunden.

Drinnen im Saale erklangen die letzten Töne einer vierstimmigen Sonate. Ein Jubelsturm erhob sich, und man eilte den nun herabkommenden Künstlern entgegen. Kirchoff hatte

Maria sofort erblickt, die müde und abgeplant an einer Säule lehnte. Er überhörte eine Frage seiner Tante und eilte auf sie zu.

„Was ist Ihnen passiert?“ fragte er teilnehmend.

Sie schreckte empor und fragte mit kaum merklichem Lächeln: „Sehe ich so aus, als ob mir etwas passiert sei?“

„Ne“, entgegnete er rasch.

„Vielleicht — vielleicht auch nicht, das kommt so mal.“

In diesem Augenblick trat der Major aus der Tür des kleinen Zimmers und blieb im Rahmen dieser stehen.

Sie schüttelte, als sie ihn erblickte, und Kirchoff verstand sofort den Zusammenhang alles dessen, was sich hier begeben haben mußte.

„Sie kennen den Herrn schon lange?“ fragte er und sah lächelnd zum Major hinüber.

Sie nickte. „Ja, schon lange. . . Ein schrecklicher Mensch!“

„Worum?“

„Er läßt mich aus, ich bin nicht „ich“ in seiner Nähe.“

„Schalkhaft sah er sie an.“

„Ich danke Ihnen für das Wort, es war seltsam offen — elementar — aber darum doppelt wertvoll. Nun weiß ich es ganz genau, daß Sie doch kein Mäuschen — wie Sie wirklich sind, und in diesem Gesandnisse allein liegt schon der Grund, verstanden zu werden.“

Sie wollte eben ganz betroffen etwas sagen, aber es unterließ, denn Kirchoffs Lachen und Lächeln lag in ein Gespräch. Ganz unmerklich war bei Kirchoffs Worten Farbe in Maria's eben noch so blaues Gesicht gekommen, und der müde, traurige Ausdruck von vorher schien wie weggeschwitten.

Man hatte beschlossen, nach dem Konzerte gemeinsam zu essen. Als aber Maria erklärte, sie wüßte beimahnen, trat der Major rasch hervor und bot ihr seine Begleitung an.

Sie machte eine ablehnende Bewegung, aber der lebhafteste Künstler rief: „Sie wollen fort, das geht doch gar nicht, und Sie später heim zu bringen, ist doch heute unser Recht!“

rationären Regiments ist damit in greifbare Nähe gerückt, und die Anhänger politischer, kultureller und wirtschaftlicher Freiheit haben allen Anlaß, in den kommenden Monaten auf ihrer Hut zu sein.

Gewiß, der Liberalismus ist im Aufstiege, aber seine Bedenklichkeit leidet noch nicht den Stant und muß sich unter allerlei Höflichkeit auch ferner durchzusetzen suchen. Am besten wird er es vermögen, wenn er die innere Reorganisation, zu der die Reichstagsauflösung ihm einen mächtigen Impuls gab, fortsetzt. Mit der ist er noch lange nicht fertig, sondern leider erst in dem ersten Stadium des Antanaces. Seine Aufgabe ist ihm gemessen, eine starke nationale und freihändlerische Volkspartei zu werden, die den billigen Gedanken der wirtschaftlichen Wehrheiten automatisch gegenstandslos macht, und eine Partei der ausbreitenden sozialen Reform zu werden, die die großen Organisationsbestrebungen aller abhängigen Klassen unter Wahrung vollster sozialer Gerechtigkeit gegen die volkswirtschaftliche Bedeutung des Kapitals und des Unternehmertums aufs nachhaltigste unterstützt. G.

\* Berlin, 6. Febr. Im Wahlkreis München 2 wurde v. Vollmar, Sozialdemokrat, gewählt mit 50 523 Stimmen. Köhl (natl.) erhielt 28 267 Stimmen.

\* Berlin, 6. Febr. (Stichwahlergebnis.) Sagan-Sprottau: v. Polko (konf.) gewählt mit 9279 Stimmen; Gndemann (Freif. Volksp.) erhielt 8287 Stimmen. Ungültig waren 518 Stimmen.

\* Berlin, 6. Febr. (Stichwahlergebnisse.) Großherzogtum Hessen 8: Bindenwald (Deutsche Reformpartei) mit 8683 Stimmen gewählt; Wollau (natl.) erhielt 7772 Stimmen.

\* Berlin, 6. Febr. (Freif. Volksp.) mit 24 817 Stimmen gewählt. Müller (Soz.) erhielt 16 123 Stimmen.

\* Dresden, 6. Febr. Das „Dresdner Journal“ meldet: Der König hat angeichts des erfreulichen Ergebnisses der gestrigen Stichwahlen in einem an den Staatsminister Grafen Hohenthal gerichteten Telegramm der freudigen Genehmigung erneuten Ausdruck gegeben, und hierbei auch dankbar der lokalen Besinnung Erwähnung getan, die Er Majestät noch am gestrigen Abend in diesen hundertsten Depeschen befundet worden ist.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 6. Febr. (Motorwagenbetrieb auf den preussischen Bahnen.) Bezüglich der in Aussicht genommenen Einführung des Motorwagenbetriebes auf einzelnen Strecken der preussisch-hessischen Staatsbahnen meldet die „Berliner Korrespondenz“, daß die ersten mit Akkumulatoren zu betriebsfähigen Motorwagen nunmehr fertiggestellt sind und, nachdem die am 4. Februar unternommene Probefahrt zufriedenstellend ausgefallen ist, in den nächsten Tagen der Eisenbahndirektion in Mainz zugeführt und auf den Strecken Mainz-Rainz, Mainz-Kastell, Mainz-Hausheim und Mainz-Oppenheim in den Dienst gestellt werden.

\* Berlin, 6. Febr. (Kolonialwesen.) Auf Anregung des stellvertretenden Kolonialdirektors Kernburg befaßt sich das „Kolonialwirtschaftliche Komitee“, Berlin, unter den Nummern 48, mit der Herausgabe kolonialer Vorträge. Den Schriften ist das zuverlässigste Material zugrunde gelegt, die Vorträge werden in vollständiger Sprache vorgelesen, zum Teil als Ergänzung, zum Teil in Form eines Vortrages. Vordentsprechend sind die Schriftchen zur Vorbereitung bestimmt an Industrie, Handel, Handwerk, Landwirtschaft, an den Auswanderer, an die deutsche Hausfrau usw. Der Schatz für die Industrie zum Beispiel umfaßt: Baumwolle, Kautschuk, Kupfer, Kalas, Jant, Leinwand, Gerbstoffe und die deutschen Kolonien. Einzelnummern sind: „Der Handel der deutschen Kolonien“, „Die Wirtschaftlichkeit des Eisenbahnbauwesens in den deutschen Kolonien“, „Die deutsche Hausfrau und die Kolonien“. In Vorbereitung sind: „Das deutsche Handwerk“, die deutsche Landwirtschaft, der deutsche Auswanderer und die Kolonien“ usw. Vorträge über die Kolonien, Handel und feineren Stellen die sich zur Vorbereitung eignen, werden die kolonialen Vorträge von dem Komitee frei zur Verfügung gestellt.

Die Abänderung des preussischen Vergesetzes. In der Begründung zum Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des allgemeinen Vergesetzes heißt es u. a.: Bei der fast schon fast unumkehrbaren zunehmenden Vergesetztheit und der dadurch gebotenen Möglichkeit, große Striche mit verhältnismäßig geringem Kostenaufwand zu erzielen, kann es nicht auffallen, daß die Spekulation sich im weiten Umfange, der Aufschwung von vertriebenen Mineralien zuzunehmen. Bei dem Erwerb der zersplitterten Ackerfelder wolle nicht sowohl die Absicht vor, den Bergbau zu

Dabei sah er sie so dröckig und beglückert an, daß sie ein Schelm nicht verbergen konnte.

Nach einigem Überlegen erklärte sie zu bleiben. Richard nickte ihr zu, als habe er das erwartet.

Der Künstler wich ihr nicht von der Seite und plauderte wie ein vertraulicher Rind.

Morgen komme ich zu Ihnen. Ich muß sehen, was Sie für Pläne und Pläne haben, wie Ihre Zimmer aussehen, alles alles! Sie sind ganz anders, wie andere Menschen, ich kenne Ihnen sehr vertrauen, Ihnen viele Dummeheiten erzählen, und Sie würden mich nicht auslachen. Ich würde Sie auch nie lieben, immer nur zufrieden sein, wenn Sie mal ein wenig lachen — und daß Sie viel lächerlicher, als wenn Sie so nebelhaft trüb drein sehen, wirklich viel lächerlicher.“

So in diesem Sinne schwieg er leise und zwang sie in eine leere Laune mit hinein, die ihr selbst als etwas längst Verlorenes empfunden war.

(Fortsetzung folgt.)

### Buntes Feuilleton.

— Wieder geschick! Dem reichhaltigen Postfach der „Auffahrt“ (Verlag von Georg D. W. Callway in München) entnehmen wir folgenden Aufsatz:

Unser Hauptwort zuerst: Apokalypische Reiter jagen durch die Luft!

Die auf den gewaltigen Rossen schon haberehrten: Rembrandt als Erzähler, Luther als Erzähler, Bismarck als Erzähler, Rembrandt als Erzähler, Goethe und Schiller als Erzähler, Dürer als Erzähler, Garibaldi, Emerson, Edison, Whitman als Erzähler, Monet, Manet, Auerbach als Erzähler, Bonas als Erzähler, Albinus, Bay, Schloß-Raumberg als Erzähler, Jämliche Gurliks als Erzähler, Johannes Müller als Erzähler, der müdernde Müller als Erzähler, Bremer als Erzähler, Erine und Portels als Erzähler, Dante, Spalatro, Karl Nap, Solares und Sopolles, R. P.

betreiben, als vielmehr die Absicht, für einen ausgiebigen mühe-losen Gewinn verprechende Spekulation im Bergwerkseigentum eine Unterlage zu schaffen. Allerdings beruht das Grobren von Bergwerkseigentum vielfach auf zum Teil wertlosen Funden. Das Vorhandensein von bloß eingebildeten, scheinbaren Werten bildet eine Denuschätzung des allgemeinen Interesses. Sie können leicht zu unzulässigen Spekulationen mißbraucht werden und verhindern oder erschweren die Durchführung des nationalökonomischen Bodens nach anderen wertvollen Mineralien. Insofern aber das verlässliche Bergwerkseigentum von wirtschaftlichem Wert ist, gefährdet seine allzu ausgedehnte Vereinerung in der Hand von einzelnen Interessenten das Gemeinwohl in noch höherem Maße. Der Einfluß einzelner Personen auf die Versorgung des Marktes mit wichtiger, unentbehrlichen Gegenständen des allgemeinen Bedarfs und Verbrauches wird in bedenklichem Maße verstärkt und unter Umständen sogar die Gefahr einer nicht ausreichenden Versorgung des Marktes mit dem Mineralien des Bergbaues und einer rückwärtigen Preissteigerung nahegelegt. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gelehrt, daß es erwünscht und notwendig ist, den Einfluß des Staates auf das Gebiet des Steinkohlen- und Kalksteinbergbaues zu verstärken. Diesen verstärkten Einfluß kann der Staat nur gewinnen und behaupten durch eine angemessene Ausdehnung seiner eigenen Produktion an Steinkohlen und Kalkstein.

### Ausland.

\* Frankreich. (König Eduard in Paris.) Bei Präsident Fallières fand zu Ehren des Königspaars von England ein Frühstück statt, an welchem sämtliche Minister teilnahmen.

\* Rußland. (Die Dumamahlen.) Bis jetzt wurden 1428 Wahlmänner für die Duma gewählt, darunter 350 Monarchisten und diesen sich anschließende, 239 Gemäßigte, einschließlich 145 Oktoberisten, 498 Mitglieder der Linken, einschließlich 150 Arbeitern, 49 Nationalisten, einschließlich 30 Polen, 13 jüdische Juden, 131 Parteiloze, sowie 97, deren Stellungnahme noch unbekannt ist.

### Sächsische Politik.

\* Karlsruhe, 6. Febr. Das Großherzogspaar und das Erbprinzpaar von Baden haben, wie die „Karlsruher Zeitung“ berichtet, eine gemeinsame Gabe von 1000 Mk. für die Hinterbliebenen der Opfer von Reden gesammelt.

\* Karlsruhe, 6. Febr. Die Wahl des ersten Bürgermeisters findet nächsten Mittwoch statt. Von den 17 Bewerbern schlägt der Stadtrat den Anmann Föhrendach in Baden-Baden vor.

### Das Lawineneignis im Walfertal.

Das Tag- und Tageblatt für Rempfen hat an die Regimentsärzte zwei Berichtspäter gesandt, die ihrem Vortage folgendes berichten:

In gedrückter Stimmung berichteten wir in den Wäldern Thoren, der zur Gemeinde Mittelberg gehört, ein; an einer Wegverbindung sehen wir am südlichen Ausläufer des Hirsberges den Weg, welchen die Lawinen genommen hatten. Von oben bis unten war die Lawinenbahn mit Bäumen, hauptsächlich Lärchen, wie best. Der letzte Donnerstag, 31. Januar, wird noch lange in den Gedächtnisse der Wälder haften. Lawinen gehen ja im Walfertale Jahr für Jahr nieder; aber selbst alte Leute können sich auf eine solche Katastrophe, wie die nun eingetretene, nicht einstellen. Man hat allgemein angenommen, daß der Schnee niederfalle, ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Da kam der 31. Januar Freitag, kurz nach dem Mittagessen, etwa um 11 Uhr, ging vom Hausberg eine Staublawine ab. Sie rief einen Schall mit sich, der dem früheren Jagdgeschrei, Herrn Johann Frey, gehörte, mit sich und begrub drei Stüd Tragvieh unter den Trümmern. Seitwärts befindet sich ein kleines Häuschen, in welchem ein gewisser Joseph Haller wohnt. Dessen Kacke wollte Milch holen, wurde von der Lawine erfasst und mitgerissen. Es gelang jedoch, ihn wieder zu befreien. Das Haus des Herrn Oswald Hiltbrand, lag ebenfalls in der Lawinenbahn. Es ist, wie man so zu sagen pflegt, soverant, daß heißt, die dem Berge zugedachte Viehweide ist in das Grobreich eingeleitet, dadurch fand die Lawine wenigstens Widerstand; sie rief zwar den Baum weg und begrub das Haus im Schnee, wälzte sich aber dann weiter. Das Haus mußte später aus dem Schnee herausgeschafft werden. Die Mittelberger belamen zuerst Nachricht von dem Unglück durch einen kleinen Buben, der für seine Mutter Bücher zu einem Buchbinder tragen sollte. Entsetzt kam der Junge aber nach kurzer Zeit zurück und sagte seiner Mutter: „Mutter, ich gang ni mer, da wirs ts Bauwäld in der Walfertal!“

leise, Korpels als Erzähler, Karl Richard als Erzähler, Sudermann als Erzähler, Rehring als Erzähler, Herr als Erzähler, Gregor, Hefeborn als Erzähler — es ist nicht zu sagen, was die Menschheit ihnen dankt! Wie von stuer — das lächle Bild sei erlaubt; ungeheuren ethischen Rassegefühls sich unsere Generation durchsetzt, seit die Weiber all dieser Großen über sie hinströmen, ist das, lächlich gesprochen, sich ihr Inneres unwohlig und nach außen lechzt. Aber nicht auf die Dauer! Ah, des Menschen angebotene Natur ist zu schwach, und wir können es uns nicht mehr verhehlen: sobald der himmlischen Rasse das unsere Reich nicht mehr schließt, wird er irge und verlegt. Aber die Zahl der Erzähler wird durch den großen Verbrauch häufig kleiner! Am Horizont zeigen sich bereits Stellen, wo keine apokalypische Rasse mehr herbraut, weil niemand drauf sieht! Wie endeten wir neue? Einzelne Augen sind zu schwach, deshalb wenden wir uns an die Hilfe unserer Völker. Mäße keiner, der ein Fernrohr, der auch nur ein Fernglas, der auch nur eine wirklich tüchtige Brille sein eigen nennt, die Wälder nach allen Himmelsrichtungen unterlassen! Wir brauchen neue, wir brauchen mehr, wir brauchen noch Regionen, um nicht zu sagen: Schwedronen von Erzählern.

Der Bund für individuelle Massenkultur.

— Die uralten Kaisergräber der Japaner. Ueber die Dolmen, die toten Grabmonumente, und die Gräberhögel der ersten japanischen Kaiser machte Prof. H. Gomland in einer Sitzung des Londoner „Anthropologischen Instituts“ interessante Mitteilungen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Japaner die Form der Hügelgräber von den Chinesen übernommen, die schon in sehr früher Zeit sehr merkwürdige Begräbnisstätten aufgerichtet haben. Bisher sind diese frühesten japanischen Gräber noch wenig untersucht worden und doch bietet ihr Studium wichtige Aufschlüsse über die Ursprünge des Landes. Die Gräber zeichnen sich durch ziemlich große Ausdehnung aus und enthalten bald einen Sarkophag, bald einen Grabstein. Es findet sich noch eine sehr große Anzahl dieser Hügel in Japan, von denen Professor Gomland selbst 400 untersucht hat. Interessant ist dabei die Beobachtung, daß diese Monumente sehr

raum hatten sich die in Thoren wohnenden Wälder von dem Schreden, den ihnen begreiflicherweise die erste Lawine einflüßte, etwas erholte, als ein weit größeres Unglück eintraf. Umzeit der in Thoren befindlichen Wälder der Gegend von Klänge befinden sich, links von der Straße von Thoren nach Mittelberg, die beiden Kolonialbauwerke der Familien Kehler und Schuster mit Stallgebäuden und einigen Ställen, beziehungsweise Hühnerställen. Die Bewohner der beiden Anwesen befinden sich in den Gebäuden, die ging etwa um halb zwei Uhr eine große Staublawine vom Hausberg ab, die sich ziemlich auf die seitwärts der Straße befindlichen, von Holz gebaute Stallungen warf, teils diese zertrümmerte, teils wälzte, dann ihren Weg nach den Wohngebäuden schloß und Schuster nahm und viele Leute die dabei befindlichen Stallungen fast ausschließlich wagt und mit Sturmstärke über einen Raum von etwa 500 Metern fortwälzte, verdrängte und im Schnee vergrub. Von dem schrecklichen Unglück ist nur ein Augenzeuger da. Es ist der über dem Brauhaus wohnende Kolonial Schwanmann. Er sah die große Staublawine niedergehen, beobachtete, wie der gewaltige Aufdruck die im Tal befindlichen Anwesen Schuster, Kehler, die Stallungen usw. forttrieb und wie diese dann unter dem Lawinenschnee verschwanden. Herr Schwanmann sagte, daß er ein furchtbares Schicksal gehört habe, und als er noch weiter wollte, wozu dies herkam, schon die Häuser durch den Aufdruck weggeragt gewesen seien. Geradezu grauig war die Situation. Als dann die Luft von dem Schneestaub wieder einigermaßen frei war, konnte man das Unglück in seiner ganzen Größe übersehen. An der Stelle, da arbeitsscheue Menschen durch Generationen gemüht und tätig waren, war ein Chaos, ein wildes Durcheinander von entzerrten Bäumen, Trümmern und ungeheuren Schneewaffen, das bis über das tief unten liegende Bett der Wälder gewölbt war.

Ein anderer Kolonial erzählt, daß er plötzlich ein furchtbares Getöse gehört habe; als er habe nachsehen wollen, was geschehen sei, sei einem Moment alles dunkel gewesen, und dann, als die Luft vom Schneestaub rein gewesen, sei eine große, hohe Schneefläche (schlecht) dazugekommen, wie man nichts gesehen sei. Die beiden Häuser und die umliegenden Ställe waren einfach von der Wälderfläche verschunden. Das Ganze war das Werk weniger Sekunden.

Wie ein Schicksal mutet es an, wenn man sieht, wie das zur Zeit gänzlich unbewohnte Haus der Frein von Klänge fast ganz unversehrt geblieben ist. Gerade über diesem Anwesen teilte sich die zweite Lawine. Während der eine Teil seinen Verbererungsweg auf das Kehler'sche Anwesen zu nahm, ging der andere Teil auf den gerade über dem Haus der Frein von Klänge stehenden Ställe und brötte dessen Dach ein. In dem Stall befanden sich mehrere Stüd Vieh. Da das Vieh ebenfalls zur Futterzeit nicht, wie das sonst geschieht, sich durch Schreien bemerkbar machte, nahm man an, daß es erschlagen sei, und widmete sich ganz der Bergungsarbeit der Menschen. Als man aber am Freitag auch den Stall freilegen wollte, ergab sich, daß das künstliche Vieh wohlau war. Das Dach hatte den Boden des Stallgebäudes eingeschlagen und das Vieh in den Stall gemorfen, so daß das Vieh reichlich Futter hatte und deshalb auch kein Zeichen von sich gab.

Das Gesamt-Lawineneignis ist etwa 600—1000 Meter breit und mindestens 1/2—2 Kilometer lang. Von der Wälder Klänge bis hinab zur Wälder, deren Brüche durch die Lawine zerstört wurde, ist ein großes Stüd Lawineneignis, und für die herbeigeleiteten Rettungs-mannschaften war es keine Kleinigkeit, in diesem Durcheinander, in diesem Trümmerfeld die Verwundeten zu suchen. Wohl kein Brett der Häuser ist auf dem anderen geblieben. Hier ist das kleinere Fundament von Säulen freigelegt. Dort liegen auf einem Balken die Reste der Wälder; im Schnee ausgebreitet liegt das Vieh. Ringsum der Schnee ist eingetränkt. Die Telephondrähte sind vom Schnee bedeckt, so daß sie der Schnee ausgeblüht. Dort wieder steht ein halber Gestrüch und dem Wälder, unzählige Balken liegen umher. Kessel, Kochgeräde, Kleiderstücke, zerbrochenes Mobiliar. Das Trümmerfeld macht den Eindruck eines Schloßfeldes. Unsonstige aber herrliche dieser Eindruck, wie Augenzeugen berichten, in der Donnerstags-Nacht vor, wo bei großen Lagerfeuern die Rettungsarbeit fortgesetzt wurde. Am Freitag wurde das Vieh der dem Tode verfallenen und daher tuglich abgetötenen Tiere auf der Unglücksstätte in großen Kesseln gelotten, jedoch die Rettungsarbeiten an Ort und Stelle ihre Wirkung hatten. Eine Art wurde völlig verborgen ausgefunden. Das Vieh, in dem die seit längerer Zeit an Hungerstirblichkeit schwer erkrankte Witwe Kehler lag, wurde 200 Meter entfernt von der Leiche der Frau ausgefunden.

Und nun informieren wir uns einmal, welche schweren Opfer an Menschen die Lawine auf ihrem Vernichtungsgange forderte. In dem Hause der Witwe Kehler, das unweit der Wälder Klänge lag, befanden sich in der kritischen Zeit die Witwe Theresia Kehler geb. Schuster; sie wurde am Donnerstag Nachmittag als Leiche aus dem Trümmerfeld ausgefunden. Ihre im 28. Lebensjahr stehende Tochter Friedolina Kehler bewachte ein glückliches Schicksal vor dem Tode. Sie war damit beschäftigt, ihrer tranklichen Mutter eine Suppe zu kochen, als sie einen furchtbaren Knack bemerkte. Schon sah sie den Schnee eindringen, dann ergriff sie instinktiv die Flucht und wälzte sich nach dem gemühten Keller eilen. Dieser erreichte sie dieses lächende Mal nicht mehr, das Haus brach

immer mehr an der Mäße ober an den Wäldern der großen Hügel erreicht sind, ein Umstand, aus dem man die Ursache entnehmen kann, daß die Japaner zur Zeit ihrer Errichtung nur diese Gebiete besetzt hielten, während die anderen Teile des Landes noch von den Ureinwohnern, den Ainos bewohnt wurden. So wird durch diese Lage der frühen Kaisergräber eine wichtige Handhabe für die ersten Aufstellungen und die Stätten die frühesten japanischen Kultur geben. Sie finden sich in vier ganz verschiedenen Gebieten, woraus zu entnehmen ist, daß in dieser frühen Zeit das Land noch keine zentrale Regierung hatte, sondern daß wenigstens 4 von einander unabhängige Stämme existierten, von denen jeder eine der Wäldern inne hatte, in denen die großen Kaisergräber aufgefunden worden sind. Die Zeit, in der diese Hügel aufgeführt wurden, liegt zwischen dem 2. Jahrhundert v. Chr. und dem 5. oder 6. Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Unter den Größtätten selbst sind die Gräber der Kaiser durch ihre besondere Größe, durch einen kegelförmigen Grabstein ausgezeichnet. Sie sind in einzelnen Terrassen angelegt und mit Wäldern umgeben; in der Form sollen sie gewöhnlich eine Verbindung des vierseitigen Grabes mit der runden Art dar. Rund um jede Terrasse führt eine Anzahl von Wäldern und Figuren aus gebrochtem Ton, die in Reihen angeordnet sind. Während die Wälder wohl mehr eine konstruktive Bedeutung haben, stellen die Figuren die Frauen und Diener der Kaiser dar, die in Urteilen zu kommen mit dem Kaiser verbrannt worden waren. Diese barbarische Sitte wurde im 1. Jahrhundert v. Chr. aufgehoben und durch ein feierliches Verbot bestimmt, daß Feuer aus gebrochtem Ton an die Stelle der menschlichen Opfer treten sollten. Die größten dieser Kaisergräber befinden sich in den Zentral-Provinzen; eines von ihnen ist 2000 Fuß lang und bedeckt eine Fläche von fast 84 Acres. Das eigentliche Grab findet sich immer in dem mittleren Teil der ganzen Anlage. Die Hügelgräber mochen einen imposierenden und großen Eindruck, denn sie sind mit vieler Kunst und mit geschickter Benutzung natürlicher Erhebungen erbaut.

kommen und das Mädchen kam zu Fall. Sie lag auf dem Rücken, eingeklemmt von Balken und Steinen und über ihr Schenkel...

Nach mehr als in der Familie Kehler hat der Tod in der Familie des Defonomen und Schreinermeisters Gotil. Schuster...

Der durch die Lawine angerichtete Schaden läßt sich bis zur Stunde nicht genau berechnen. Eine provisorische Schätzung nimmt...

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 7. Februar 1907.

Gedächtnisfeier für Paul Wehboldt. Am Anordnungs des evangelischen Oberkirchenrats wird am 10. März in allen evangl. Kirchen...

Karnevalsfeier des Kontrabassisten im Hofgarten. Am heutigen Karnevalskonzert des Kontrabassisten...

Kassentheater. Die Schlafstänzerin Madelaine wird heute abend unwiderstehlich lustig aufgeführt. Morgen Freitag, 8. Februar, gelangt, wie uns die Direktion mitteilt...

Am Internationalen Aktionskomitee. In Berlin hat sich am 8. Januar 1907 nach Vertagen des selbstverwirkelnden Aktionsdirektors...

Tübinger Unglücksfall. Der 80 Jahre alte verheiratete Metzger H. Dörflinger, wohnhaft Dalbergstraße 86, geriet gestern Abend...

Wetter. Am 8. und 9. Febr. Bei vorherrschend nördlichen bis nordöstlichen Winden und mäßigem Frost wird sich...

Polizeibericht vom 7. Februar 1907.

Töblicher Unfall: Gestern vormittag 9 Uhr geriet der verheiratete Reichsmittler Heinrich Dörflinger, wohnhaft Dalbergstr. 86...

Feuerbruch gestern vormittag aus noch unbekannter Ursache im Lagerchuppen eines hiesigen Eisenerzmeisters an der Gärtnerei...

Hunddiebstahl: Am 2. v. Mts. wurde von noch unbekanntem Täter im Industriegebiet ein 3 Jahre alter Dackelhund...

Verloren und bis jetzt nicht abgegeben wurde am 27. vor. Monats, abends, vermutlich in einer Restauration am Friedrichsplatz...

Taschendiebstähle wurden in den letzten Tagen mehrfach in hiesigen Warenhäusern von unbekanntem Täter verübt.

Verhaftet wurden 25 Personen, darunter ein Maurer von Heuborn, der hier in Wirtschaften, Cafés und in der Volkshaus 1 mehrere Uebertreter entwendete...

Aus dem Grossherzogtum.

Krankheitsfall, 6. Febr. Der Gemeinrat macht heute bekannt, daß die neuerrichtete hiesige Wasserleitung am 1. März in Betrieb gesetzt wird.

aa. A. H. 6. Febr. Beim Schneeschmelzen in der Gegend des Ruhsteins verirrte sich ein Stube aus Karlsruhe. Als er von seinen Kameraden angefangen wurde...

aa. St. Blasien, 6. Febr. Der Verkehr von St. Blasien nach Todmoss ist vollständig unterbrochen; die Postkassen reichen bereits bis an die ersten Stockwerke der Häuser.

Sport.

Auszeichnung. Für die beste Flugleistung seiner Tauben, bei dem Wettfluge des Vrieslaubensvereins „Phönix Rannheim“...

Zuverlässigkeitsfahrt für Automobile. Die Süddeutschen Automobilclubs haben (wie schon kurz gemeldet) beschlossen, in der Zeit vom 26. August bis 1. September eine Zuverlässigkeitsfahrt für Tourenautomobile zu veranstalten.

aa. St. Blasien, 6. Febr. Der Verkehr von St. Blasien nach Todmoss ist vollständig unterbrochen; die Postkassen reichen bereits bis an die ersten Stockwerke der Häuser.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß, Hof- und Nationaltheater. Die lustigen Bagabunden „Haber und Hertum“ vollführten gestern im Hoftheater wieder einmal ihre tollen Streiche...

Im Kunstgewerbeverein „Walzhan“ hielt gestern Abend Dr. U. v. Bernhart einen sehr interessanten Vortrag über Anselm von Feuerbach.

Kunst gewirkt haben. Vom Elternhause her sei ihm das antike ideale Element eingepflanzt gewesen, und nie habe er in seinem ganzen Leben dieses Erbe verlernt...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Heidelberg, 7. Febr. Gestern nachmittag wurde in Beerfelden im Oberrhein der Bauer Bölg, der in Mörlenbach die 80 Jahre alte Tochter Elisabeth des Landwirts Börsam...

Düsseldorf, 6. Febr. Die Stadtverordneten bewilligten heute 150 000 Mark für die Errichtung eines Letzgenannten zur Unterbringung der von dem verstorbenen Rentier Heijens seiner Zeit der Stadt vermachten wertvollen Sammlung germanischer Kunstgegenstände.

Düsseldorf, 6. Febr. Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Freilich, fand heute nachmittag eine Besprechung in Sachen der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit statt.

Berlin, 7. Febr. Die „Post“ schreibt: Der Zentralverband deutscher Industrieller richtete anlässlich des glücklichen Ausfalls der Reichstagswahlen eine Glückwunschadresse an den Reichskanzler...

Neoschütz, 7. Febr. Während der Kirchengänge drang eine Anzahl Weiber einer dreifünfteligen Zigeunerbande in das Haus des Besitzers Czernonka in Deutsch-Neusiedel...

Wien, 6. Febr. Die vom Ackerbauminister im Einvernehmen mit den Ministern des Innern und des Handels eingesetzte Kommission zur Durchsicht der behördlichen Vorschriften...

Wien, 6. Febr. Die Ausschreibung der Reuwohlen für das Abgeordnetenhaus nach der neuen Reichsratswahlordnung soll Mitte Februar erfolgen...

Wien, 6. Febr. In nächster Zeit wird hier eine Ausstellung unter dem Titel „Kaiser-Jubiläum-Ausstellung Wien 1908“...

Wien, 6. Febr. Heute abend fand bei dem deutschen Botschafter Grafen von Wedel und Gemahlin ein Dinner statt, an welchem der päpstliche Nuntius Belmonte...

Paris, 7. Febr. Das „Echo de Paris“ behauptet bezüglich des von Minister Caillaux ausgearbeiteten Einkommensteuerentwurfes...

Paris, 7. Febr. Der Erzbischof von Chambéry, Monseigneur Sautin ist nach längerer Krankheit im erzbischöflichen Palais im Alter von 76 Jahren gestorben.

Cannes, 6. Febr. Frau Cosima Wagner ist mit ihrem Sohne hier zu mehrtägigem Aufenthalte eingetroffen.

Tanger, 6. Febr. Die Mahalla liierte eine Reihe von Kämpfen gegen die aufständischen

Stämme Dulahs, Benicain und Darcionart, derlor dabei einen Toten und mehrere Verwundete und erbeutete zahlreiches Vieh. Der Verlust der Russen ist unbekannt.

Konstantinobel, 5. Febr. Gegen Fehim Pascha, den Generaladjutanten und Chef der Geheimen Polizei, dessen Bestrafung der deutsche Botschafter wegen räuberischer Begehung einer inzwischen freigegebenen deutschen Schiffsladung verlangt hatte, wurde auf Befehl des Kaisers Untersuchung eingeleitet, die sich auch auf die sonst von Fehim Pascha seit langen Jahren begangenen Verbrechen erstreckt. Fehim wurde einstweilen unter Polizeiaufsicht in seinem Hause gestellt. Seine Truppe wurde aufgelöst.

Petersburg, 6. Febr. Der Kaiser hat die Tätigkeit des Kriegsgewichtlichen Urteils gegen Admiral Resogatow und die anderen mitangeflogten Offiziere, nach dem Resogatow zu zehn Jahren und die anderen Offiziere zu einer Festungshaft von verschiedener Dauer beurteilt worden sind.

Sofia, 6. Febr. Der Minister der öffentlichen Arbeiten brachte in der Sobranie eine Vorlage ein über einen außerordentlichen Kredit von 25 Millionen für Eisen- und Bahnbauten.

Das Hebrer Grubenunglück.

Berlin, 6. Febr. Gegenüber einem von der Tageszeitung für Industrie" wiedergegebenen Artikel der Londoner Finanzchronik, der sich anlässlich des Unglücksfalles auf der Grube Reden mit den allgemeinen Sicherheitszuständen der französischen Gruben bei Saarbrücken beschäftigt, weist die "Nord. Allg. Ztg." darauf hin, daß nach amtlichen Ermittlungen, die kürzlich veranfaßt worden sind, im Oberbergamtbezirk Dortmund bei rund 240 000 Arbeitern 194 Schlauchapparate und 817 Regenerationsapparate, auf den Saarbrücker Gruben bei 45 000 Arbeitern 41 Schlauchapparate, sowie 118 Regenerationsapparate vorhanden waren. Zahl auf den letzten Gruben genügt dem Maße mit diesen Apparaten ausgestattet waren, beweist der Umstand, daß das Angebot der westfälischen Grubenverwaltung behufs der Teilnahme an den Rettungsarbeiten zu Reden dankend abgelehnt werden konnte, auch nach der Notwendigkeit fremder Hilfe sich nicht ergab. Welcher Wert seitens der Zentralbehörde auf das Vorhandensein einwandfreier Genererations- und Rettungsapparate, sowie auf genügende Vertrautheit der dortigen Arbeiter mit diesen Einrichtungen gelegt wird, geht daraus hervor, daß im Oktober 1906 vom Handelsminister ein besonderer Kommissar nach Saarbrücken zur näheren Prüfung der fraglichen Einrichtungen entsandt wurde, und daß wieder eine volle Woche lebhaft auf diese Untersuchung verhandelt. Gegen ein berechtigter Kommissar bezüglich der Rettungsmaßnahmen kann der staatlichen Bezeichnung schwerlich gemacht werden.

Das Trennungsgesetz.

Paris, 7. Febr. Kultusminister Briand hat den Präsidenten wie den Bürgermeistern vier Verrogententative betreffend den unentgeltlichen Rückziehung der Kirchen zwischen lassen. Diese Entwürfe betreffen die zwischen den Priestern bzw. den Bürgermeistern entweder mit den Pfarrern oder den Vereinigungen abzuschließenden Verträge. Diese Entwürfe unterscheiden sich von den anderen insbesondere durch die Aufhebung der Kündigungbedingungen, in denen es u. a. heißt: "Zur der Verträge gekündigt werden kann, wenn für die Erhaltung der Kirche und der Einrichtungsgegenstände nicht genügend gelohnt wird, wenn den Priestern ihre Bestimmung obwendig gemacht würde und wenn ein Mitglied der Kirche durch den Vertrag ansehnlichen Bestimmungen des Gesetzes von 1905 und 1907 und anliegenden Verpflichtungen nicht entspricht."

Zur russischen Revolution.

Russl, 6. Febr. Heute Abend wurde der Grundbesitzer Glekhow, ein eifriger Kopf der Oktoberpartei, in seinem Arbeitszimmer ermordet; auch sein Diener erlitt Verletzungen. Man glaubt, daß es sich um ein politisches Verbrechen handelt.

da Geld und Schmuckstücke unberührt blieben. Den Räubern die an Zahl drei waren, gelang es, zu entkommen.

Petersburg, 7. Febr. Die Reaktionen aus Odessa über offene Schlächten, die vor den Augen der Polizei von der sogenannten "weißen Garde" das Verbot des russischen Volkes auf der Straße friedlichen Bürgern geliefert werden, lassen alles hinter sich, was bisher darüber bekannt ist. Die Ausschreitungen haben eingestandenemahen den Zweck, die oppositionellen Wähler einzuschüchtern und zur Wahlenthaltung zu zwingen. General Raubard gibt auf Beschwerden die herostype Antwort: Wenn Sie mir die Schulden hierher bringen, werde ich sie zur Verantwortung ziehen. Die Erfüllung dieser Bedingung ist aber unmöglich, da die Polizei die Mitglieder des Verbandes des russischen Volkes gänzlich unterdrückt in Schutz nimmt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 7. Febr. Der Stadtdirektor des Schriftstellers Arnold Peris ist nach kurzer Krankheit im 51. Lebensjahre gestorben.

Berlin, 7. Febr. "Wigi und Maria", die neue Komödie von Georg Jessing, wird die nächste Kopie des Jessingtheaters Ende dieses oder Anfang des nächsten Monats sein.

Berlin, 7. Febr. Aus Hamburg wird gemeldet: Die Bürgerchaft bewilligte 10 000 Mark für die Opfe der Katastrophe von Reden.

Berlin, 7. Febr. Aus London wird gemeldet: Der Premierminister hat die übliche Ansprache an die liberalen Parteien gehalten, in der er mitteilt, daß das Parlament am 12. Februar zusammentritt und daß es sofort über mehrere Fälle ersterer Art zu unterhandeln haben würde.

Berlin, 7. Febr. Angesichts der Anforderung des Oberbürgermeisters von Ritz an die dortige Wählerchaft, die Kandidatur Trimborn zu unterstützen, erklärt die sozialdemokratische "Rhein. Ztg.", es sei nunmehr zu unterzuchen, ob der Oberbürgermeister als Chef der städtischen Polizeiverwaltung, also als Staatsbeamter, gehandelt und so einen ungesetzlichen Eingriff in die Wahlhandlung unternommen hätte. Wäre dies der Fall, so würde dies ein wirksamer Wahlprotest.

Berlin, 7. Febr. Aus Wilhelmshaven wird gemeldet: Der Kaiser trifft am 19. Februar hier ein und nimmt am folgenden Tage an der Vereidigung der Rekruten teil.

Berlin, 7. Febr. Aus Breslau wird gemeldet: Das Landgericht hat die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen die Verurteilung gegen den Leiter des schles. Eisenindustriellenverbandes, des Direktors der Waggonfabrik Linke, Weg-Mat-Motoren, begangen durch die Woffenauspeicherung der Breslauer Metallarbeiter, welcher zu den bekannten Stromanen am Strigauer Flech führte, abgelehnt.

Berlin, 7. Febr. Aus Wien wird gemeldet: Die Schauspielerin Helene Döblon, die sich nach dem letzten Wiener Erfolg wegen ihrer Kuratel in ein Sanatorium bei Wien begab, um nochmals ihren Geisteszustand untersuchen zu lassen, hat das Sanatorium wieder verlassen. Sie reist über Budapest nach Italien und will die Kuratelaufhebung von Ungarn aus betreiben.

Berlin, 7. Febr. Aus Brüssel wird gemeldet: Der Wagen des Königs Leopold kollidierte an einer Straßenecke mit einem Tramwagen. Die Dächer des Königl. Wagens zertrümmerte die Scheiben der Elektrischen, obwohl beide Wagen sofort zum

Stehen gebracht wurden. Der König und die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Berlin, 7. Febr. Die Operation, der sich Reichstagsabgeordneter v. Collmar gestern in München unterziehen mußte, ist glücklich verlaufen. Er handelte sich um eine schwere Entzündung am Unterleib.

Berlin, 7. Febr. Aus dem Haag wird gemeldet: Der Zusammentritt der Friedenskonferenz wird, falls kein Zwischenfall vorkommt, in der letzten Julihälfte stattfinden.

Volkswirtschaft.

Badische Bank, Mannheim. Der Aufsichtsrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der am 8. März d. J. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 1/2 Proc. (gegen 1/2 Proc. im Vorjahr) für das verlossene Geschäftsjahr in Vorschlag zu bringen.

Wasserstands Nachrichten im Monat Februar.

Table with columns: Vegetationen vom Rhein, Datum (2, 3, 4, 5, 6, 7), and Bemerkungen. Rows include Bonn, Waldshut, Balingen, Rehl, Lauterburg, Regau, Barmersheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Raab, Koblenz, Rahn, and Ruhrort.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldmann, für Kunst, Peniketon und Gemischtes: Fritz Kohler, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Rich. Schönselberg, für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

"Franz Josef" Sutterquelle, vorzügliches Abführmittel. 675064



Rheinhafen bei Mannheim. Kautation der regelmäßig ablaufenden Rheinschiffahrt. Besondere Vorteile: Kohlenstapelplätze des Oberrheins, Wagen beverrucht Lager, hervorragende Frachtverhältnisse, Leistungsfähiges Elektricitätswerk, Wasserkraft, Kanalisation für Haus- und Fabrik-Abwasser, etc.

Casinoaal in Mannheim. Sonntag, 7. Febr. abends Uhr Schumann-Schubert- Chopin-Liszt-Abend des Hofkapellmeisters Raoul von Koczalski.

Friedmann-Berein G. S. Mannheim. Mit bringen zur Kenntnis unserer Mitglieder, daß der arbeitsmäßige Rechnungsführer am 2000 am dem Büro der Kreislichen Gemeindeführung P. 1, 2, während der nächsten 8 Tage zur Ansicht aufhängt.

Israelitischer zinsloser Darlehensverein. Chevre Camille Chasodim Ha-helium für israelit. Kaufleute, Handwerker u. Gewerbetreibende. Einladung. Hiermit laden wir die verehrl. Mitglieder, sowie Interessenten, zu der heute - am Freitag 7. Februar, abends 8 1/2 Uhr im Nebenzimmer Café Niederkrans stattfindenden Versammlung.

Club Français. Réunion dans les locaux à 9 heures du soir, Café Lorch, 4 B. - Pour tous renseignements s'adresser à M. A. Popoy, professeur de langue Française, D. L. 7, Hanssahaus.

Pianist Nulmayer. 67511 empfiehlt sich bei allen vorzunehmenden Festlichkeiten. 603

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim. Donnerstag, den 7. Februar 1907. 33. Vorstellung im Abonnement C. Falstaff. Lustige Komödie in drei Akten von Arrigo Boito. Musik von G. Verdi. In Szene gesetzt von Eugen Geibull. Dirigent: Camillo Hilbrand.

Colosseum-Theater. Donnerstag, 7. Februar 1907, abends 8 1/2 Uhr. 47tes Gaskspiel der Schlafkammerin Madeline. Auftreten 1/10 Uhr. Vorher: Die Hochzeitstorte.

Mannheimer Apollo Theater. Nur noch 2 Tage! Donnerstag und Freitag Die Dame von Maxim. Herzleidenden kann der Besuch wegen der zwerchfellerschütternden Lachkrämpfe nicht empfohlen werden! 60715

Saalbau Mannheim. Heute 8 Uhr abends Variété-Vorstellung. Durchschlagender Erfolg! Grosser Lach-Erfolg! Walter Steiner. Deutschlands bester Humorist. Otto Barra Truppe. größter musikal. militärischer Kreuztrupp-Alt. Campbell & Johnson. Aertsens, die neuen Menschen. Yvette, grosse urkomische Pantomime 60420. S. Garganis, kom. Akrobat, Wotperts, Schindlerbreit, Elma u. Kapitän Smith, Kunstschützen und das übrige allg. Programm. Vorverkauf-, Abonnements- u. Vereinskarten gültig.

Privat-Tanzinstitut J. Schröder. Größte Mitte Februar einen Jubiläums-Extra-Cursus zu ermäßigtem Preise, wozu um baldgefl. Anmeldungen 60391 bittet. J. Schröder, Tanzlehrer, G 7, 17.

Restauration H. Fahsold, T 2, 15. Freitag: Schlachtfest. 60718. Pflungstädter Bier-Restaurant. Friedrichsplatz 6, Faust, Arkadenbau.

Carnevalistisches Konzert. Kappen-Abend. 60717. Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Kassensöffnung abends 8 Uhr. Eintrittspreise: Tageskarte 10 Pfg., Dauerkarten 5 Mk. Carnevalistische Kopfbildungen und Liedertexte sind zum Preis von zusammen 10 Pfg. am Saaleingang zu haben. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrs-bureau (Kaufhaus), beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse. Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die verehrtenbesitzigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu haben. 60000/181

Rosengarten Mannheim Nibelungensaal. Donnerstag, den 7. Februar 1907, abends 8 1/2 Uhr. Konzert des Kaimorchesters. Leitung: Kapellmeister Emil Kaiser. Grosses karnevalistisch. Konzert. Programm. 1. Ouvertüre zum Karneval in Rom... Strauss. 2. Der Karneval von Venedig. Humoristische Variationen für Fagott... Ernst. Herr Otto Glas. 3. Mit Holz und Stroh. Polka für Xylophon... Müller. Herr Albert Hohmann. 4. Intern-zzo a. Cavalleria rusticana... Mastagni. (in ganz neuer, moderner Auffassung vorgetragen). 5. Die lustigen Musikanten. Humoristisches Quartett... Mayer. Hoboe: Herr Richard Kamloth. Klarinette: Herr Karl Schneider. Fagott: Herr Edmund Müller. Horn: Herr Max Müller. 6. Lustige Marschpotpourri... Komzak. 7. a) Mein Hanneken } Chorlieder... Kaiser. b) Unser Fasnach. 8. Der Radetzky-marsch mit Hindernissen... Lewy. 9. Wiener Liederpotpourri... Drechsel. 10. Benz-Auto-galopp... Kaiser. Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Kassensöffnung abends 8 Uhr. Eintrittspreise: Tageskarte 10 Pfg., Dauerkarten 5 Mk. Carnevalistische Kopfbildungen und Liedertexte sind zum Preis von zusammen 10 Pfg. am Saaleingang zu haben. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrs-bureau (Kaufhaus), beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse. Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die verehrtenbesitzigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu haben. 60000/181

Am Donnerstag der

# Weissen Woche

kommen zum Verkauf:

Grosse Posten **Pongé-Seiden** 58.60 cm breit Reine Seide in weiss, schwarz, hellblau, rosa, uni etc. Meter **95** Pfg.

Unsere Wäschestoffe sind selten vorteilhaft in Bezug auf Billigkeit und Qualität:

Starkfädige Haustuche . . . . . Meter **19, 25, 35** Pfg.

Starkfädige Elsässer Hemdentuche Meter **38, 45, 55** Pfg.

Feinfädige Elsässer Renforcé's . . . Meter **50, 65, 75** Pfg.

Unsere Spezialmarke „**Afrikana**“ **65** Pfg.  
das beste für Damenwäsche, aus feinst. afrik. Edelbaumwolle Mtr.

Grosse Quantitäten Pelzcroisé Meter **30, 38, 45, 55, 65, 85** Pfg.

Grosse Quantitäten Pelzpiqué Meter **35, 40, 50, 60, 70, 80** Pfg.

Grosse Quantitäten Bettdamaste 180 cm breit Meter **65, 90** Pfg. **1.15, 1.50, 1.85**

Grosse Quantitäten Bettuch-Leinen 150/180 cm breit Mtr. **75, 95** Pfg. **1.10, 1.35, 1.75**

Grosse Quantitäten Haustuch 150/180 cm breit Mtr. **58, 75, 95** Pfg. **1.25, 1.65**

Enorm billige **Handtücher** in Drell, Gerstenkorn, Waffel, Jaquard, Damast etc. **85** Pfg. **1<sup>25</sup>, 1<sup>85</sup>, 2<sup>35</sup>, 2<sup>65</sup>, 3<sup>35</sup>.**

Grosse Posten **Tischtücher** bis zu **40** Prozent unter Preis!

Halblein. Jacquard- u. Drell-Tischtücher vorrätig in 110/180, 180/190, 190/150, 180/165, 180/225, 180/340 **85** Pfg. **1.25, 1.85, 2.50, 3.50, 4.50, 6.50**

Zartweisse Damast-Tischtücher vorrätig in 110/180, 110/150, 180/140, 190/180 . . . . . Mk. **1.00, 1.25, 1.85, 2.50, 3.00**

Reinleinene Damast-Tischtücher vorrätig in 115/150, 180/170, 190/225, 170/280, 180/340 Mk. **1.95, 2.50, 3.75, 5.25, 8.75, 10.50**

**Fertig genähte Bettwäsche** in sauberster Verarbeitung und guten Stoffen

<b>Damast-Bezüge</b> gestreift und gebümt, vorzüglich gearbeitet <b>2<sup>95</sup></b> Mk.	<b>Damast-Bezüge</b> in Seidenglanz, bestes Fabrikat <b>4<sup>35</sup></b> Mk.	<b>Damast-Bezüge</b> in weiss u. bordeaux, beste Stoffe u. Verarbeitung <b>5<sup>75</sup></b> Mk.
---	---	--

<b>Bettücher</b> <b>1<sup>25</sup></b> Mk. Dowlas, ohne Naht	<b>Bettücher</b> <b>1<sup>95</sup></b> Mk. Dowlas und Halbleinen	<b>Bettücher</b> <b>2<sup>90</sup></b> Mk. prima Haustuch und Halbleinen	<b>Oberbettücher</b> <b>2<sup>95</sup></b> Mk. gebümt, mit Einsatz <b>5.50</b>
---	---	---	---

<b>Kissenbezüge</b> mit Sprucheinsatz und gebümt <b>55</b> Pfg. <b>75</b> Pfg.	<b>Kissenbezüge</b> gebümt oder mit breitem Einsatz <b>95</b> Pfg. <b>1.10</b> Mk.	<b>Paradekissen</b> prima Stoffe, feinste Verarbeitung, alle mögliche Ausführungen <b>2.45 3.25 4.35 5.50 6.75</b> Mk.	<b>Kissenbezüge</b> mit Einsatz und Hohlraum <b>1.35 1.75</b> Mk.	<b>Kissenbezüge</b> mit Hohlraum und Fantasie <b>1.85 2.25</b> Mk.
---	---	---	--	---

<b>Spitzenkragen</b> enorm billig	Ein Posten	Serie I	II	III	IV
	Stück <b>58</b> Pfg. <b>95</b> Pfg.	<b>1.20</b> Mk.	<b>1.45</b> Mk.	Wert bis 1.50 Mk.	2.25 Mk. 3.75 Mk. 5.00 Mk.

<b>Linoleum</b> bekannt gute Qualitäten	Breite 80 cm	97	90	110	190	200
	<b>65</b> Pfg. <b>78</b> Pfg. <b>98</b> Pfg.	<b>1.30</b> Mk.	<b>1.65</b> Mk.	<b>2.20</b> Mk.		

**Schuhwaren**

Ein Posten Damen- echt Chevreaux-Schnürstiefel **5<sup>50</sup>** Mk.  
moderne Ausführung, haltbare Ware

Ein Posten Damen-Boxcalf-Schnür- und Knopfstiefel **7<sup>50</sup>** Mk.  
gute Passform, elegantes Facon Paar

Ein Posten Kinder- Schul- und Strassenstiefel **4<sup>80</sup>** Mk. **5<sup>50</sup>** Mk.  
dauerhaftes geschmeidiges Obermaterial, Hoherbergung, breites Facon Grösse 27/80 Mk. Grösse 31/85 Mk.

Auf sämtliche nicht angeführten Schuhwaren während der Weissen Woche **einen Extra-Rabatt von 10 Prozent**

**Herrenartikel**

3 Stück Herrenkragen jede Höhe **95** Pfg.

3 Paar Manschetten **1.25** Mk. **95** Pfg.

Ein Posten farbige Garnituren, Serviteur und Manschetten **75** Pfg.

Ein Posten Hosenträger „Herkules“ Paar **48** Pfg.

Ein Posten Damen-Stickereikragen mit seidener Krautlinie **1.25** Mk. **95 75** Pfg.

Ein Posten Ballhandschuhe lang, mit und ohne Finger Paar **55 45 38** Pfg.

Ein Posten Damenstrümpfe gewebt, reine Wolle, ohne Naht . . . Paar **88** Pfg.

# Herm. Schmoller & Co





# KANDER'S WEISSE WOCHE

Mannheim T. 1  
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Markt

Im Erfrischungsraum: 1 Portion Kaffee mit Schlagsahne } aus 20 Pfg. | Kranz- u. Bundkuchen 35 Pfg. | Apfel- u. Sträusselkuchen 50 Pfg.  
1 Stück Torte mit Schlagsahne } jeder Kuchen

Neu eingetroffen: Gummibäume, Tracaenen, Myrten

## Sensationeller Email-Serien-Verkauf

ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert, auf Extratischen, nur solange Vorrat

### Serie I

- Grosse Milchtöpfe
- Kehrschaufeln, Reibeisen
- Nudepfannen, Omelettepfannen
- Runde Waschschüsseln
- Kartoffelröste, Trichter
- Grosse tiefe Teller
- Muschel-Leuchter
- Käseblöhen etc.

zum Aussuchen **35** Pfg.  
jedes Stück

### Serie II

- Grosse Kaffeekannen mit Deckel
- Grosse Kochtöpfe
- Essenträger, Milchseher
- Ovale Wasserschöpfer
- Ovale Waschbecken
- Runde Gemüseschüsseln mit Henkel
- Grosse Kaffeeflaschen
- Nachtöpfe etc.

zum Aussuchen **55** Pfg.  
jedes Stück

### Serie III

- Wasserkessel zum einhängen,
- Wasserkannen
- Kasserollen mit Stiel
- Ringtöpfe, Eimer
- Grosse Milchträger, grosse Salatseher
- Spucknäpfe mit Trichter, etc. etc.

zum Aussuchen **75** Pfg.  
jedes Stück

### Serie IV

- Grosse Kochtöpfe mit Deckel
- Grosse Ringtöpfe mit Deckel
- Grosse Schmortöpfe mit Deckel
- Grosse eckige Bratpfannen
- Grosse Milchträger
- Grosse Teigschüsseln
- Grosse Eimer, Bundformen etc.

zum Aussuchen **95** Pfg.  
jedes Stück

Gekochter Delikatess-Schinken 33 Pfg. 1/2 Pfund

Frankfurter Würstchen 20 Pfg. Paar

Dürr-Fleisch 93 Pfg. Pfund

Junge Karotten 28 Pfg. 1/2 Pfund-Dose

Gemüse-Erbsen 35 Pfg. 1/2 Pfund-Dose

Brech-Spargel 38 Pfg. 1/2 Pfund-Dose

Verkauf  
Bilg zu verkaufen  
1248 N. 2, 3 III.

Wohnhaus  
mit 4 u. 3 Zimmern pro Etage  
in bester Lage am Ring  
- (wie)

Wohnhaus  
mit 4 Zimmern, Bad u. pro  
Etage in freier Lage, Mitte  
der Stadt,  
zu verkaufen  
1604

Maskenkostüme  
für Damen  
14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Sehr schöne Damenmäntel  
für Kinder  
1000

Wohnhaus  
zu verkaufen  
1604

Existenz!  
in Baden am...  
4551

Neckarau.  
Agentur Philipp Knapp,  
Kaiserhofstr. 17.

Prachtvolles Buffet  
für Wein-Restaurant passend,  
zu verkaufen, 86, 37, 11, 4551

Verheigerungslokal  
2 elegante Schlafzimmer,  
2 mod. Kücheneinrichtungen  
sowie einzelne Möbel und  
Sesseln, Sessel, Spiegel-  
schrank, Diwan in großer  
Anzahl.  
4551

3,4 Irish Setter  
Alten sehr gute Gedächtnis-  
kräfte, sehr schön, Apparat  
in Wasser und zu Land.  
Vorteil ist 1. Preis ausge-  
zeichnet, Abgabe an die An-  
stalt, 1. Preis, 1. Preis,  
Frankfurt a. M., 1. Preis.

Oliver  
Schreibmaschine, gebraucht,  
billig zu verkaufen. Off. u.  
117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200

Aquariumzwecke  
Eine Partie  
Accumulatoren-  
Gläser  
preiswert zu verkaufen.  
Frankl & Kirchner  
P 7, 24, 45137

Gediegene  
Möbel  
10 Stück, sehr schön, sehr  
zu verkaufen und mehr; 4551  
1. Preis, 1. Preis, 1. Preis,  
Frankfurt a. M., 1. Preis.

Stellen finden  
Per 1. März gesucht:  
1 tüchtige Verkäuferin für Bad,  
1 " " Haushalt,  
1 " " Papierwaren.  
Berühmte Vorstellung in Mannheim Sonntag,  
den 10. Februar, nachm. 2-4 Uhr, Hotel Pfälzer Hof.  
Gustav Barasch, Heilbronn.

Tüchtige Verkäuferin  
für Kinder-Konfektion und Waren-  
branche gesucht. Es wollen sich jedoch nur  
gewandte Damen, welche bereits derartige Stell-  
inne hatten, melden.  
45444

Gebr. Lindenheim,  
Planken, E 2, 17.

Reisende  
aus Tannheim suchen tüchtige  
Kaufleute, die durch den Verkauf  
von geschäftlichen Waren ein  
Gehalt verdienen, in 2-3 Woch-  
en. Bewerber, welche sich nach je  
einer Woche melden, werden  
Belohnung erhalten. Off. u.  
117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200

Nebenverdienst.  
Zum Erwerb kleinerer Gehäl-  
ter bei den Sie haben Nebenver-  
dienst, und verdienen Sie sich  
je ein halbes, kann erlangen.  
Man  
Off. u. 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200

Seltene Gelegenheit!  
Adelsgut Herr n. Damm  
verkauft 10-20 Hektar, von  
einem Herrn über 100 Hektar  
erhält. Zu verkaufen Herr n.  
Bahnhofstr. 7, 1. Et. 45137  
Von welcher Adresse, große  
Handlung per 1. April

jüngerer  
Kommiss  
gesucht. Offert. m. Zeug-  
nisabschriften und Bild  
sowie Gehaltsansprüche  
Angabe unter Nr. 45137  
an die Expedition d. Bl.

Junge Leute  
suchen nach einer Stelle  
in der Nationalbibliothek  
erhalten. Off. u. 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200

Sür hier und auswärts:  
3 Kommiss, hier,  
4 Buchhalter, 12000 Mk.  
4 Kassierer, 6 Kommiss,  
4 Redakteur, hier,  
5 Konzeptionisten,  
1 Verkäufer (Dau), hier,  
3 Buchhalterinnen,  
1 Kassiererin, hier,  
2 Techniker,  
2 Kassierinnen,  
Bureau-Verband Reform  
Off. u. 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200

Tüchtiger  
Korrespondent,  
der flüchtig geworden ist und  
in guten Beziehungen steht, hier,  
gesucht.  
117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200

Vertretung  
in Florheim und Herr n.  
verkauft 10-20 Hektar, von  
einem Herrn über 100 Hektar  
erhält. Zu verkaufen Herr n.  
Bahnhofstr. 7, 1. Et. 45137  
Von welcher Adresse, große  
Handlung per 1. April

Berufsagent  
in Florheim und Herr n.  
verkauft 10-20 Hektar, von  
einem Herrn über 100 Hektar  
erhält. Zu verkaufen Herr n.  
Bahnhofstr. 7, 1. Et. 45137  
Von welcher Adresse, große  
Handlung per 1. April

Von heute an gebe ich täglich an alle  
**Käufer**  
von 6 Uhr abends bis Geschäftsschluss, Fastnachtstropfen in  
**Estol**  
gebacken, gratis ab. Jeder komme und prüfe  
**Estol**  
im Rheinischen Kaufhaus für Lebensmittel, J 1, 1.



So lange Vorrat! **Sehenswerte Innendekorationen.** Die Preise sind netto!

<b>Stahumlegakragen</b> vierfach <b>42 Pfg.</b>	<b>Lebensmittel</b>	<b>Romane und Novellen</b> Band <b>22 Pfg.</b>
<b>Stehkragen</b> vierfach <b>35 Pfg.</b>		<b>Damenhemden</b> la. Kretonne Achselschluss <b>1 48 Mk.</b>
<b>Manschetten</b> Paar <b>32 Pfg.</b>		<b>Damenhemden</b> mit Stickerei-Volant und Banddurchzug <b>2 10 Mk.</b>
<b>Krawatten</b> verschiedene Paquets <b>25 Pfg.</b>		<b>Kniebeinkleider</b> mit Stickerei <b>1 85 Mk.</b>
<b>Gürtel</b> Wert bis Serie I 3 Mk. <b>50 Pfg.</b>		<b>Weisse Batistzierschürzen</b> 58, 38 u. 28 <b>1 85 Pfg.</b>
<b>Handtaschen</b> Serie II <b>85 Pfg.</b>		<b>Valenciennespitzen</b> <b>12, 8, 5 Pfg.</b>
<b>wollene plattierte Kinderstrümpfe</b> alle Größen <b>68 Pfg.</b>		<b>Regenschirme</b> für Damen und Herren <b>1 45 Mk.</b>
<b>Gürtelkorsetts</b> <b>58 Pfg.</b>		<b>Tennisblusen</b> mit Samstragen und Goldseutache <b>2 95 Mk.</b>
<b>Frackkorsetts</b> <b>1 35 Mk.</b>		<b>Batistblusen</b> mit reicher Stickerei und Faltbengarnatur <b>2 95 Mk.</b>
<b>Similibroschen</b> <b>28 Pfg.</b>		<b>Halbfertige Stickereiblusen</b> <b>1 95 Mk.</b>
<b>Lilienmilchseife</b> reine Fettseife 5 St. l. eleg. Kart. <b>48 Pfg.</b>	<b>Taschentücher</b> weiss Linoon gesaumt <b>10 Pfg.</b>	

# S. WRONKER & Co.

Für ein echtes Schiffahrtsgeschäft wird per 1. April evtl. auch früher ein tüchtiger, mit allen Arbeiten der Expedition und Expedition bewandertes, jungerer

## Beamter

gesucht.  
Offerten mit Referenzen Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche an Nr. 61568 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Herrn v. H. Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung in Mannheim und Darmstadt

## Platz-Inspektor

mit nachw. bel. Erfolg. Selb. Kap. 2000. Nur wer sich ausm. im bel. Verkehr bewandert hat, möge sich bei uns melden. L. Nr. 293 an Danks & Co., Mannheim. 1917.

Für eine normalspur. Eisenbahn wird

## 1 Werkstattschlosser

zur dauernden Beschäftigung und mit Aussicht auf Aufnahme in das Beamtenverhältnis gesucht. Anfangslohn 1200 Mk. Offerten unter Nr. 45632 an die Exped. ds. Bl.

## Tüchtige Schlosser

werden sofort gesucht. C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof, 45 24

## Kindermädchen

gefragt. L. 14, 13, 2022. 1448

**Für die Konfirmation**

## Schwarze Kleider-Stoffe!

<p><b>Satin Covert Coats</b> von Mk. <b>1.80</b> ab per Meter</p>	<p><b>Serge u. Cheviots</b> von Mk. <b>1.10</b> ab per Meter</p>
<p><b>Toiles</b> von Mk. <b>1.50</b> ab per Meter</p>	<p><b>Alpaccas</b> von Mk. <b>1.80</b> ab per Meter</p>
<p><b>Armures und Crêpes</b> von Mk. <b>1.50</b> ab per Meter</p>	

Grösste Auswahl in schwarzen Damenkleiderstoffen jed. Art von den billigsten bis zu den besten Qualitäten

## B 1,1 Ciolina & Kübler B 1,1

Inhaber Adolf Kübler.

**Angehende Comptoiristin**  
Photographierfähig, solert mit arabisch. Bureau in Auslandsgeschäften gesucht.  
Gebilde. Schrift. Verbindung. Offert. unt. A. K. Nr. 45630 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

**Schulknabe**  
für kleine Bekleidungsgef. gesucht. Näheres in der Exped. 1029

**Hilfsgewandte Dame**  
für kleine Bekleidungsgef. gesucht. Näheres in der Exped. 1029

**Modes**  
Tücht. 2 Modistinnen u. Bekleidungsgef. gesucht. Näheres in der Exped. 1029

**Unabhängiges Monatsmädchen**  
über 18 J. mit Anstalt. 1029

**Gewandte, geschäftsfreudige Verkäuferin**  
für feines Damenkleid. per 1. April 1917 gesucht.  
Offert. an Danks & Co. Mannheim, B 1, 1, oder direkt an Expedition dieses Blattes zwischen 12 und 1 Uhr mittags.

**Zimmermädchen**  
welches neben dem in feiner Haushaltung steht.  
Männlich N 7, 10, 2. St. 1029

**2 Mädchen**  
für 12-14 J. Jahren welche sich zum Kleiden eignen, auch geringe Arbeiten und Hausarbeit für die Haushaltung per 1. März gesucht.  
Herrn v. H. Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung in Mannheim und Darmstadt

**Tüchtiges Mädchen**  
für 12-14 J. Jahren welche sich zum Kleiden eignen, auch geringe Arbeiten und Hausarbeit für die Haushaltung per 1. März gesucht.  
Herrn v. H. Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung in Mannheim und Darmstadt

**Monatstocher**  
für 2-3 J. in der Exped. 1029

**Geübter jung Ehepaar**  
für 2-3 J. in der Exped. 1029

**tücht. Köchin**  
gefragt  
als tücht. Köchin mit besten Ref. zu erfragen bei G. Heide, D 2, 13, im Laden.

**Mietgesuche**  
Suche ein möbliertes Zimmer per 1. März 1917. Offert. an die Exped. ds. Bl.

**Zur Bedienung einer größeren Privat-Telefonanlage**  
von diesem Werk zum Eintritt am 15. März d. J. ein zuverlässiges  
**Fräulein**  
welches in ähnlicher Weise schon beschäftigt war  
gesucht.  
Bewerberinnen, welche Kost stenographieren und Masch. schreiben, erhalten den Vorzug.  
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an Nr. 45630 an die Exped. ds. Bl.

**Stellen suchen.**  
Fräulein, welche 18 J. alt in der Exped. ds. Bl. 1029

**Mietgesuche.**  
Suche ein möbliertes Zimmer per 1. März 1917. Offert. an die Exped. ds. Bl.

**Mietgesuche.**  
Suche ein möbliertes Zimmer per 1. März 1917. Offert. an die Exped. ds. Bl.

Zur Bedienung einer größeren Privat-Telefonanlage von diesem Werk zum Eintritt am 15. März d. J. ein zuverlässiges

## Fräulein

welches in ähnlicher Weise schon beschäftigt war

## gesucht.

Bewerberinnen, welche Kost stenographieren und Masch. schreiben, erhalten den Vorzug.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an Nr. 45630 an die Exped. ds. Bl.

## Stellen suchen.

Fräulein, welche 18 J. alt in der Exped. ds. Bl. 1029

## Mietgesuche.

Suche ein möbliertes Zimmer per 1. März 1917. Offert. an die Exped. ds. Bl.

Suche ein möbliertes Zimmer per 1. März 1917. Offert. an die Exped. ds. Bl.

Suche ein möbliertes Zimmer per 1. März 1917. Offert. an die Exped. ds. Bl.